

Johannes 1, 14-18

(Ephiphantias 2022 - Memmingen)

Gemeinde des HErrn !

Epiphantias! Der Unsichtbare wird sichtbar. Der verborgene, ewige GOTT erscheint uns Menschen. Der göttliche Erlöser, dessen Kommen Johannes der Täufer nachdrücklich seinen jüdischen Landsleuten als unmittelbar bevorstehend ankündigte, ist gekommen. Die über so viele Jahrhunderte verteilten prophetischen Verheißungen sind in Erfüllung gegangen. GOTT wurde Fleisch und wohnte dann einige Jahrzehnte sichtbar unter uns Menschen. Im Namen aller damaligen Augenzeugen bekennt der Evangelist Johannes dieses gottselige Geheimnis: *“Wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom VATER, voller Gnade und Wahrheit”*. (V.14b). Dieses Erscheinen, auf Griechisch “Epiphaneia”, feiern wir heute.

Aber haben wir denn JEsu Erscheinen nicht bereits am 24. und 25. Dezember, also zu Weihnachten, gefeiert? Stimmt! Das haben wir. Genau genommen ist Christabend die erste Epiphanie des fleischgewordenen GOTTessohnes. In der Christnacht erschien der menschengewordene GOTTessohn den Menschen zum ersten Mal. Damals erschien er den jüdischen Hirten auf dem Felde Bethlehems und nicht zuletzt Maria und Joseph. Tage später, als Maria und Joseph mit dem JEsuskindlein den Stall bereits verlassen hatten und sich in einem Haus in Bethlehem aufhielten, kamen dann die Weisen aus dem Morgenland, um den neugeborenen HEiland zu sehen und anzubeten. Da erschien der ewige GOTT den Menschen ein weiteres Mal in Menschengestalt. Der Unterschied zwischen Weihnachten und Epiphantias liegt nicht in der Erscheinungsweise, sondern darin, dass CHRISTUS zu Weihnachten jüdischen, und zu Epiphantias heidnischen Menschen erschien. Richtig genommen feiern wir also heute noch einmal das Christfest, das Christfest der Heidenchristen, zu denen wir ja als Nichtjuden gehören.

Epiphantias, die Erscheinung CHRISTI, ist mehr als die sichtbare Wahrnehmung des himmlischen Gastes. Es ist mehr als das bloße Sehen und Schauen der physischen Person des Gottes- und Mariensohnes JEsus CHRISTUS, sonst würden wir heutige Christen keinen Anlaß haben, Epiphantias zu feiern. Die Tatsache, dass wir heute Epiphantias feiern, erklärt sich daraus, dass uns in CHRISTUS die göttliche Gnade

und Wahrheit erschienen ist. CHristus ist die personifizierte Erscheinung der Gnade GOTTes. Das ist es, was Epiphania so wertvoll macht, wenn es auch stimmt, dass es für die Augen nichts zu sehen gibt, denn CHristus ist seit Seiner majestätischen Himmelfahrt unserm Augenschein bis zu Seiner Wiedererscheinung am Ende der Welt entschwunden. Aber Seine Gnade und Wahrheit, die sind bei uns geblieben, und ER in ihnen.

Die göttliche Gnade und Wahrheit sind uns in CHristus erschienen, aber nicht als etwas Neues oder etwas vorher Unbekanntes. Gekannt und bezeugt wurden diese Gnade und Wahrheit schon im Alten Testament. *“Gnade und Wahrheit”*, das ist typische alttestamentliche Bundessprache. Gnade und Wahrheit, das sind die zwei Säulen, auf denen die lebendige Gemeinschaft zwischen GOTT und Seinem Volk auf Erden beruht. Sie sind Wesensmerkmale des GOTTes der Erzväter. Schon das alttestamentliche Volk wußte und glaubte das. Der große alttestamentliche Prophet Mose bekannte: *“HErr, HErr, GOTT, barmherzig und gnädig und geduldig und von großer Gnade und Treue!”* (2.Mo.34, 6) Und vor ihm bekannte bereits der Erzvater Jakob ganz ähnlich: *“HErr, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die Du an Deinem Knechte getan hast”*. (1.Mo.32, 11) Diese bekannten alttestamentlichen Worte betonen die Unwandelbarkeit, die zuverlässige Beständigkeit von GOTTes Barmherzigkeit und Wahrhaftigkeit uns Menschen gegenüber.

In unserm heutigen Predigttext verkündet uns der Evangelist Johannes: *“Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen Seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen SOhnes vom VATER, voller Gnade und Wahrheit”*. (V. 14) Und noch: *“Die Gnade und Wahrheit ist durch JESUS CHristus geworden.”* (V.17) Ob nun für die Juden oder für die Heiden, für alle Menschen ist in der Person des GOTTessohnes *“die Gnade und Wahrheit geworden”* (V.17), bzw. *“erschieden”*. Ist das nicht großartig? In CHristus ist der gefallenen, sündigen, schuldigen, orientierungslosen Welt die Gnade und die Wahrheit erschienen. Vor wenigen Tagen hörten wir beim Verlesen der Weihnachtsepistel bereits von dieser Gnade. Paulus schreibt: *“Es ist erschienen die heilsame Gnade GOTTes allen Menschen. (...) Als aber erschien die Freundlichkeit und Menschenliebe GOTTes, unseres HEilandes, machte Er uns selig”*. (Tit. 2,11; 3,4)

Gnade und Wahrheit zielen auf etwas Gutes, Hilfreiches. Sie zielen auf Seligkeit

und Rettung. Rettung setzt immer eine Gefahr voraus, und Gnade setzt immer Schuld und Strafe voraus. Wo keine Gefahr herrscht, muss nicht gerettet werden, und wo keine Schuld ist, ist Gnade überflüssig.

In der Welt spricht man von Gnade, wenn der Gerichtsspruch in einem bestimmten Gerichtsfall von dem Staatsoberhaupt aus Gründen der Barmherzigkeit aufgehoben wird. Damit wird nicht gesagt, dass sich der Verurteilte keiner Missetat schuldig gemacht hat, sondern nur, dass er seine Strafe nicht antreten muss, bzw. seine Schuld nicht büßen oder zu Ende büßen muß. Weder wird damit die Schuldigbefindung des Gerichts in Frage gestellt, noch wird damit das Gesetz aufgelöst. Das Gesetz bleibt.

Der Evangelist Johannes schreibt: *“Das Gesetz ist durch Mose gegeben; die Gnade und Wahrheit ist durch JESUS CHRISTUS geworden”*. (V.17) Das ist eine interessante doppelte Gegenüberstellung. Auf der einen Seite das Gesetz, auf der anderen Seite die Gnade und Wahrheit; auf der einen Seite Mose, auf der anderen Seite CHRISTUS.

Mose und CHRISTUS. Da denken wir an zwei Berge: an den Sinai und an Golgatha. Da denken wir an zwei Erscheinungen: die furchterregende am Sinai und Freude verleihende in der Weihnachtsnacht. Da denken wir an die 10 Gebote und an die wunderbare Heilsbotschaft JESU. Aber das nicht etwas zu einfach? Ist Mose nicht auch jener, der Israel tröstete und in die Freiheit führte? Und ist JESUS nicht auch jener, der gewaltsam die Tempelhändler vom Tempelgelände rauswarf? Ich las einmal Folgendes: *“Durch Mose ist das Gesetz dem Volke Israel gegeben worden. Es ist aber durch CHRISTUS außer Kraft gesetzt; denn durch ihn ist eine neue Heilsordnung begründet worden.”* (J. Schneider) Stimmt das so? Ist das Gesetz das Werk des Mose, und der erschienene JESUS derjenige, der es “außer Kraft setzt”?

Laßt uns hören, was der Betroffene, der HERR JESUS dazu zu sagen hat! ER spricht: *“Ihr sollt nicht meinen, daß Ich gekommen bin, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; Ich bin nicht gekommen aufzulösen, sondern zu erfüllen. Denn wahrlich Ich sage euch: Bis Himmel und Erde vergehen, wird nicht vergehen der kleinste Buchstabe noch ein Tüpfelchen vom Gesetz, bis es alles geschieht.”* (Matth. 5,17f)

Das göttliche Gesetz wurde also tatsächlich nicht außer Kraft gesetzt. Es wurde nicht aufgehoben. Vielmehr ist es nach Christi Zeugnis weiterhin in Kraft und genießt volle Geltung. Verwundern kann das eigentlich nicht, denn Gottes Wort (und das Gesetz ist nunmal auch Gottes Wort) *“kann nicht gebrochen werden”*, wie der Herr Jesus sagt. (Joh.10, 35). Gottes Gesetz braucht auch gar nicht außer Kraft gesetzt zu werden, denn *“das Gesetz ist heilig, gerecht und gut”*, stellt der Apostel Paulus fest. (Vgl. Röm. 7, 12.16) Ja, das Gesetz ist gut: wer es hält, der ist gerecht und darum ewig selig. Der kann dann am Jüngsten Tag vor Gottes Thron stolz erscheinen und selber Epiphanias halten.

Indessen besteht da ein Riesenproblem. Dieses Problem liegt nicht am göttlichen Gesetz, sondern am Menschen. Der Mensch ist gefallen, und als gefallener Sünder ist er unfähig, die heiligen Forderungen des Gesetzes zu erfüllen. Aus angeborener Schwachheit handelt der Mensch immer wieder gegen das Gesetz und macht sich somit vor Gott schuldig und strafbar. Und weil der Mensch die hohen Ansprüche des Gesetzes nicht erfüllen kann, kommt er über den Weg des göttlichen Gesetzes nicht nur nicht in den Himmel, sondern in die ewige Verdammnis. Die Epiphanie Gottes auf dem Berg Sinai, auf welchem Er Sein von Ihm eigenhändig geschriebenes Gesetz dem Propheten Mose übergab, läßt den Menschen ewig scheitern. Das ist keine Frohe Botschaft. Das ist der Horror!

Da Gottes Wort nicht gebrochen werden kann und somit das göttliche Gesetz nicht zu den alten Akten gelegt werden kann, konnte uns Menschen nur noch *eines* helfen: Gnade. Die göttliche Gnade ist die Antwort auf das göttliche Gesetz. Ähnlich wie in der Welt gilt auch bei Gott: Ohne bestehendes Gesetz braucht es keiner Gnade. Die Gnade hat es mit dem Gesetz zu tun und trifft diejenigen, die unter dem Gesetz stehen und für schuldig befunden werden. Gnade zielt immer nur auf Schuldige. Wäre das Gesetz aufgehoben, so wäre die Gnade überflüssig, weil es ohne Gesetz ja keine Gesetzesübertretung und damit auch keine Schuld geben kann. Gerade die Gnade Gottes, die uns in Christus überschwenklich gegeben wird, zeugt von dem immer noch waltenden Gesetz. Weil das göttliche Gesetz immer noch (bis zum Jüngsten Tag) in Kraft ist und uns jedesmal, wenn wir es durch die Sünde übertreten, anklagt, kann uns bis zu unserem letzten Atemzug nur Gottes Gnade helfen und retten.

Und das will sie auch, und das tut sie auch. In unserem Text lesen wir: *“Von Seiner*

Fülle haben wir alle genommen Gnade um Gnade” (V.16), Gnade über Gnade. Die Gnade GOTTes kennt keine Grenzen. GOTT ist in einer Fülle gnädig, die alles was wir Menschen über die gesamte Weltgeschichte zusammen als Sündenmasse aufbringen, noch weit übersteigt. “Wo die Sünde mächtig geworden ist, da ist die Gnade viel mächtiger geworden” schreibt der Apostel Paulus. (Röm. 5,20) Gerade an der Unzahl unserer Sünden kriegen wir eine Ahnung wie unendlich die Gnade GOTTes ist. Denn wieviel wir Menschen auch sündigen, “bei GOTT ist viel mehr Gnade”. Darum singen wir auch mit Recht mit Martin Luther: “Ob bei uns ist der Sünden viel, bei GOTT ist viel mehr Gnade; Sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. ER ist allein der Gute Hirt, der Israel erlösen wird, aus seinen Sünden allen.” (E.G. 299, 5)

Ja, der gnädige GOTT wird Israel, das geistliche Israel, das Volk GOTTes der Kirche auf Erden, erlösen. Zu diesem Seinem Volk sagt ER: *“Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber Meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund Meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer”.* (Jes. 54, 10). Bei genauem Hinhören werden wir vernommen haben, daß die unendliche Gnade GOTTes nur denen nützt, die sie auch aus GOTTes Fülle “nehmen”. “Nehmen”, das ist das Verb, welches der Evangelist in unserm Text gebraucht. “Nimmst du, so hast du!” Ja, nimmst du GOTTes Gnade, so hast du sie auch. Dann bist du GOTTes Kind, dem die Erbschaft des ewigen Lebens verheißen ist.

Frage: Wie “nimmt” man denn GOTTes Gnade? Antwort: Durch die Hand des Glaubens an den uns erschienenen JESUS CHRISTUS, aus Dessen Fülle wir alle Gnade um Gnade nehmen dürfen. Ja, *“glaubst du, so hast du!”*. **Das**, liebe Gemeinde, ist die groß geschriebene Wahrheit, von der in unserm Text neben der Gnade so betont die Rede ist. GOTTes Gnade ist die Wahrheit. Auf diese Gnade können wir bauen, im Leben wie im Sterben, denn GOTT ist die Liebe. Und diese Liebe ist uns zum Heil erschienen in JESUS CHRISTUS. Amen.

Pfr. Marc Haessig